

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 31 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Neues aus der Regio = Actualités régionales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieter Opferkuch

Regio

Flughof erweitert

Ende Mai 1990 konnte der Neubau des Flughafens eingeweiht werden. Um dem steigenden Passagieranteil aus Frankreich von mittlerweile 50% – gegenüber 15% im Jahr 1970 – gerecht zu werden, wurde die hausinterne Grenze flexibel gestaltet. In nächster Zeit wird die Abstellfläche um 20000 m² erweitert werden müssen, ebenso die Parkfläche für Autos. Diese brächte man am liebsten in Parkhäusern unter. Zum Ausbau des Flughafens hat sich der Nationalrat in der Herbstsession 1990 für ein zinsgünstiges Darlehen in der Höhe von 78 Mio. Fr. ausgesprochen. – Im Zusammenhang mit der Erweiterung stellt sich die Frage, wann der Flughafen an ein Eisenbahnnetz angeschlossen wird, wie das im Dezember 1989 von den drei Staatspräsidenten von Frankreich, der BRD und der Schweiz postuliert wurde. Planen und bauen würde die SNCF einen solchen Abschnitt; wer aber die finanzielle Verantwortung übernimmt, steht noch offen.

Schweiz will TGV-Anschlüsse

Die Schweizer Kantone unterstützen die Westschweiz in ihrem Wunsch nach einem TGV-Anschluss Genf-Mâcon, was den Verkehr Paris-Mailand beschleunigen könnte. Ausserdem stellen sie sich hinter eine Anknüpfung der Wirtschaftszentren Zürich und Basel an den TGV-Est. Eine Linie nach Strassburg würde die Verbindung zur Europastadt sicherstellen und eignete sich gut als Zubringer für die Strecke nach Paris und unter dem Ärmelkanal durch nach England. Aber auch ein Anschluss an den geplanten TGV, der durch die Burgunderpforte führen soll, wäre der Schweiz willkommen: Er würde neben dem Zugang nach Paris auch den Anschluss nach Marseille und Spanien erleichtern. Die Schweiz beabsichtigt, sich finanziell an Zubringerstrecken zu beteiligen.

Rhein wird reiner

An einer Parteiveranstaltung waren Bilder einer sich regenerierenden Fluss-Sohle zu sehen. Als Indikator für die Genesung des Rheins gilt das Auftreten des Süßwasserschwamms und der Eintagsfliegenlarve, ferner jenes der Bachflohkrebse als Ernährungsbasis kleiner Fische, diese als solche für Raubfische wie Bachforellen. – Durch die vier ARAs im Raum Basel konnten die organischen Abfallmengen von 14000 t (1975) auf 2000 t, der Anteil Chemie von 3500 t auf 480 t vermindert werden. Dennoch sind die Grenzwerte mit Basis 1985 noch nicht erreicht. Den Grund für die verbesserte Lage sieht man im Bau der Abwasserreinigungsanlagen, in geänderten Produktionsverfahren und der gesetzlich vorgeschriebenen Vorbehandlung der Abwässer in Industrie und Gewerbe. – An einer Pressekonferenz des Sandoz – Rheinfonds war zu verneh-

men, dass die grössten Fortschritte in der Rheinwasserverbesserung zwischen 1975 und 1985 erzielt wurden. Jetzt gelte es, die weiterhin anfallende Verunreinigung um 50% bis 80% zu vermindern.

Nordwestschweiz

Allgemein

Konjunkturabschwächung für 1991

Die Basler Arbeitsgruppe für Konjunkturfragen (BAK) sagte im Juni 1990 für 1991 einen leichten Konjunkturrückgang voraus. Als Grund gibt sie für den internen Markt die Zinshausse an, für den externen Markt den erstarkten Franken, einen Wachstumsrückgang der Wirtschaft im anglo-amerikanischen Raum, insbesondere in der Automobil- und Baubranche, aufgebaute Chemielager, ferner die Tatsache, dass der laufende Konjunkturzyklus bereits seit 8 Jahren anhält. Diese Aussagen wurden in der Konjunkturbeobachtung vom September bestätigt: Danach sank aus den genannten Gründen der Chemieexport im 2. Quartal 1990 gegenüber dem Vorquartal um 8.5%, gegenüber dem Vorjahresquartal um 1.9%. Im Sektor Bau ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten, verursacht durch hohe Bodenpreise und hohe Zinsen. Je nach Entwicklung der Golfkrise kann sich die Lage infolge zunehmender Rohölpreise verschärfen.

Wärmeleistungskoppelung (WKK) zur Energiegewinnung in BS und BL

Nach der Aufgabe des KKW Kaiseraugst Projekts schlägt die Energie- und Umweltkommission der regionalen Wirtschaft bis zum Jahr 2005 den Bau mehrerer Wärmeleistungskoppelungsanlagen vor. Mit einer Leistung von 125 Megawatt könnte man ein Drittel des baselstädtischen und basellandschaftlichen Strombedarfs decken und zusätzlich 150000 Wohnungen fernheizen. Allein am Volaplatz liesse sich die bestehende Anlage von 20 auf 70 Megawatt ausbauen. Dass solche Vorhaben Investitionen in Milliardenhöhe voraussetzen, versteht sich. Damit solche Eigenproduktion wirtschaftlichen Anreiz ausübt, muss allerdings die momentan noch bestehende Gebühr von Fr. 2.20 pro Kilowatt Leistung und Monat, die dem Staat entrichtet werden muss, überdacht werden. Bereits heute bestehen einige WKK-Anlagen, nämlich in der Kehrrechtverbrennungsanstalt, in den Firmen Roche, Ciba-Geigy und Sandoz, im Kunstmuseum, in der Kant. Handelsschule und eine Fotovoltaikanlage auf dem Felix-Platterspital.

Messeplatz Regio

Im Auftrag der Mustermesse prüft eine internationale Arbeitsgruppe folgende Standorte für den Messeplatz Regio hinsichtlich Konzept, Verkehr, Umwelt, Kosten, Trägerschaft: Im Elsass den Raum östlich des EuroAirports, St. Louis-la-Chaussée und Blotzheim, in Baden-Württemberg das Rangierbahnhofareal von Weil und in der Schweiz das Gelände des Güterbahnhofs der Deutschen Bundesbahn sowie das Gelände für das einst vorgesehene KKW Kaiseraugst. Die Stadt Weil bewirbt sich weiterhin um den Messestandort und wird in ihren Bemühungen vom Land Baden-Württemberg aktiv unterstützt. Allerdings sieht der Gemeinderat zunehmendem Verkehr mit schlechten Gefühlen entgegen.

Basel

Goldenes Dreieck

In einem Referat zum Thema "Basel und seine europäische Zukunft" betont der Basler Wirtschaftsförderer R. Peter, die geographische Lage habe die Stadt schon in der Vergangenheit mehrfach profitieren lassen, so durch den Rheinbrückenbau und das Konzil, danach folgend durch Buchdruck, Aufnahme von Flüchtlingen und Entwicklung der chemischen Industrie. Der Referent sieht für die Stadt auch in einem vereinten Europa gute Chancen, da Reichtum, eine starke Wirtschaft, gute Ausbildungsmöglichkeiten, ein bedeutender Arbeitsmarkt und grenzüberschreitende Beziehungen (EuroAirport, evtl. Messeareal im Elsass, evtl. Regio-S-Bahn) vorhanden seien. Allerdings bedürfe es weitsichtiger Planung, damit die Region als "Goldenes Dreieck" erblühe und nicht zu einem "Bermudadreieck" verkomme.

Initiative für Regio-S-Bahn in Riehen

In Riehen wurde eine unformulierte Initiative eingereicht, die den Einwohnerrat verpflichtet, sich für eine baldige Realisierung der Linie Wiesental-Riehen-Bahnhof SBB einzusetzen. Die 1181 Unterzeichner erhoffen zwei Haltestellen in Riehen und regelmäßige, rasche Verbindung zum Hauptbahnhof. Auch wenn die Regio-S-Bahn noch nicht spruchreif sei, solle auf jeden Fall dieser Ast auf dem Trasse der Wiesentalbahn erstellt werden.

Autobahnzubringer direkt zum Bahnhof

Die Regierung sieht im Sinne eines Provisoriums bis zur Realisierung des Masterplans vor, einen Zubringer der N2 über die Grosspeterstrasse direkt zum Bahnhof zu führen. Damit könnte der Verkehr im Wohnquartier St. Jakobsstrasse-Denkmal um 60% und mehr verringert werden. Die Neuerung verlangt verschiedene Bewilligungen und wird voraussichtlich nicht vor 1993 eingeführt werden.

Wie steht es um die Nordtangente?

Gemäss einer Informationsbroschüre des Baudepartements befahren heute im Mittel 33000 Motorfahrzeuge die grenznahe Transitroute Voltplatz – Dreirosenbrücke – Horburgstrasse. Die Eröffnung der französischen Autobahn A 35 hat diesem Stadtteil und dem Kannenfeldquartier weiteren Verkehr gebracht, darunter einen etwa 10%-Anteil an schweren Lastwagen. Zur Entlastung der Wohnquartiere möchte das Departement die 1986 vom Volk bewilligte, durch einen Rekurs aber aufgehaltene Planung zu Ende führen. Die Abnahme der A 35 ist ausführungsfähig: Durch eine unterirdische Strassenführung soll das St. Johannquartier aufgewertet werden. Für die doppelstöckige Rheinbrücke liegen drei Planungsvarianten vor, die von einer international zusammengestellten Expertengruppe geprüft werden.

Baselland

Binningen will Rückzonung

Um die grüne Lunge auf dem Bruderholz zu erhalten, hat der Binninger Souverän einer Rückzonung von 270000 m² aus der ÖW-Zone in die Landwirtschaftszone zugestimmt. 172000 m² bleiben in der ÖW-Zone, können aber frühestens in 15 Jahren für wesentliche öffentliche Zwecke verbaut werden. Entschädigungsforderungen seitens der Landbesitzer, nämlich städtischer Einrichtungen, sieht man aufgrund der geltenden Praxis des Bundesgerichts gelassen entgegen.

Energie aus der Abfallgrube

In der Abfalldeponie Elbisgraben bei Liestal entstehen infolge biologischer und chemischer Prozesse grosse Mengen Deponiegas. Dieses soll nun gefasst und in Wärmekraftkopplungsanlagen der Strom- und Wärmeproduktion zugeführt werden. Damit könnte man den Verbrauch von Erdgas stark vermindern. Insgesamt liessen sich auf diese Weise 7 GWh/a erzeugen, dies bei einer Gesamtabgabe der Elektra Baselland Liestal von 500 GWh/a. Man rechnet mit einer ersten Phase der Nutzung im Winter 1991/92.

Bettenach

Die Lausener Kirche liegt ausserhalb des Dorfs. Grabungen haben ergeben, dass im Gebiet der Kirche bis im 13. Jahrhundert ein Dorf gelegen haben muss. Man denkt, es müsse Bettenach geheissen haben. Ob die Bewohner seinerzeit ins neu gegründete Liestal gezogen sind, lässt sich nur vermuten.

Naturdenkmal in Eptingen

Die Baselbieter Regierung hat unterhalb der "Ränggenfluh" bei Eptingen 3 ha als Naturschutzgebiet ausgeschieden. Im östlichen Teil dieses Gebiets ist dies eine artenreiche Magerwiese, im westlichen eine Glatthaferwiese mit hochstämmigen Obstbäumen.

Fricktal

Wachstumsregion Fricktal

Nachdem der Bezirk Rheinfelden mittlerweile bezüglich Höhe der Einkommen von allen 11 Aargauer Bezirken nach Baden an zweiter Stelle liegt und in den 70er Jahren einen Bevölkerungszuwachs von 22% aufwies, holt nun auch der Bezirk Laufenburg auf. Zu grossen Teilen geht dieser Aufschwung auf die Expansion der Basler Chemischen Industrie zurück; allein Ciba-Geigy und Hofmann La-Roche bieten 13% aller Arbeitsplätze. Dank der Ausscheidung grosser Industriezonen in vielen Gemeinden wird das Fricktal in den 90er Jahren weiterhin eine wichtige Wachstumsregion bleiben.

Beziehungen über den Rhein

Vor dem Anschluss des Fricktals an die Eidgenossenschaft im Jahr 1803 gehörte die Region zu Vorderösterreich. Verwandtschaftliche Bande über den Rhein waren gang und gäbe, und zahlreiche Fricktaler pendelten noch vor dem 1. Weltkrieg ins nahe

Badische zur Arbeit. Die beiden Weltkriege führten zu einer Entfremdung der Gebiete nördlich und südlich des Rheins. Nach 1945 setzte allmählich ein Prozess grenzüberschreitender Aktivitäten ein, massgeblich gefördert von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. In diesem Geist organisierten im Sommer 1990 verschiedene Veranstalter im Fricktal und Hotzenwald gemeinsam kulturelle Anlässe. Unter anderem stellte Rheinfelden einen mehr als 100 Meter langen "Tisch ohne Grenzen" in die Marktgasse. Hier war Gelegenheit geboten, mit dem Nachbarn ins Gespräch zu kommen.

Elsass

Regio zu Gast an den Journées d'octobre

An der Mulhouser Oktobermesse wurden in der Eingangshalle die vier Regiostädte Mulhouse, Comar, Freiburg und Basel vorgestellt. Beteiligt mit Ständen haben sich allerdings vorwiegend elsässische Firmen, wenig badische und keine (!) schweizerischen. – Interessant war die Vorführung eines neu einzurichtenden Textildesignsystems: Mit diesem zukunftssträchtigen und zeitsparenden Kommunikationssystem kann ein Kunde aus der Datenbank des Stoffdruckmuseums aus 2.5 Mio. Motiven ein geeignetes aussuchen, dasselbe in Farbe und Form auf dem Bildschirm verändern und schliesslich die Information beziehen.

Gegensätze in Elsässer Wirtschaft

Verschiedene Gegensätze kennzeichnen die Elsässer Wirtschaft. So schneidet die Region mit 6,1% Arbeitslosen Ende 1989 gegenüber 9,4% im Landesmittel am besten ab. Innerhalb der 160 Regionen der EG steht das Elsass bezüglich seiner Wirtschaftskraft an 13. Stelle. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil von Forschern an der Zahl der Erwerbstätigen (4% gegenüber 2,9% Erwerbstätigen in bezug auf Frankreich). Auf der negativen Seite der Bilanz, welche die Zeitschrift "Annales des Mines" veröffentlicht hat, ist festzuhalten, dass die Industrie nur 1,4% der Forscher beschäftigt und damit in der Forschung untervertreten ist. Dieses Missverhältnis ist typisch: Die staatlich bezahlte Forschung konzentriert sich auf Grundlagenforschung in den Bereichen Biologie, Chemie und Material; die Industrie ist davon abgekoppelt, denn sie produziert in den Sektoren Mechanik, Textil und Nahrungsmittel. Mit diesen Zweigen ist sie wenig zukunfts- und auch nicht exportorientiert. Sie steht damit auch im Gegensatz zu Unternehmungen mit starker Auslandsbeteiligung: Diese verursachen fast 60% der elsässischen Exporte und tragen damit zum Boom der elsässischen Wirtschaft bei. – Trotz all dieser Zahlen ist das Elsass bei höheren Angestellten und Fachkräften in Frankreich wenig beliebt: Von den 21 Regionen liegt es auf Platz 19 innerhalb der Beliebtheitsskala. Bleibt zu erwähnen, dass die Blüte nicht zuletzt auf der starken Pendlertätigkeit nach Deutschland und in die Schweiz beruht.

Schaffung eines Mülhauser Textilpools

Die Textilindustriellen von Mulhouse setzten sich Ende September 1990 mit Vertretern der Gewerkschaften an einen Tisch und äusserten die Idee, einen Textilpool zu gründen. Er würde zu den drei oder vier grössten der Welt zählen. Im Hinblick auf die Arbeits-

situation wurden höhere Löhne verlangt, vor allem aber Massnahmen zur Schaffung eines bessern Arbeitsklimas. Erst wenn diese Punkte erfüllt seien, würden nicht mehr so viele Arbeitskräfte in die Schweiz pendeln. Ausserdem solle Weiterbildung dafür sorgen, dass das Personal mit der neuen Technik in der Textilindustrie Schritt halten könne.

Französische Firma will beim Flughafen Messezentrum errichten

Ein führender französischer Baukonzern will mit oder ohne Beteiligung der MUBA zwischen St. Louis und dem Flughafen eine Messefläche von 150000 qm in acht Hallen errichten. Ausschlaggebend für die Standortwahl ist die Aussicht auf einen Schienenanschluss, die Nähe zum Flughafen und die Lage im Zentrum Europas. Gern würden die Träger des Unternehmens einige der über 2500 jährlich stattfindenden europäischen Fachmessen hierher holen, und auch Mulhouse käme gern an diese "EuroFoire".

Neue Linienflüge ab EuroAirport

Die auf dem EuroAirport domizilierte Jet Alsace will das grosse Potential an Passagieren der Regio ausnützen und neben dem Chartergeschäft in den Linienflug einsteigen. Als Destinationen sind vorgesehen: Paris, London, Berlin, Prag, Warschau. Beabsichtigt sind ferner Flüge nach Budapest, Moskau und Skandinavien.

Kanalausbau bevorstehend

Noch Ende 1990 werden die Arbeiten am Ausbau des Rhein-Rhone-Kanals aufgenommen. Vorerst wird es ein 15 km langes Teilstück zwischen Niffer und Mulhouse sein. Die nächste Etappe sieht eine Durchquerung der Stadt und des Sundgaus vor, damit der Kanal die Saône erreichen kann. Die Breite des neuen Wasserwegs soll 70 Meter betragen, deutlich weniger als der Rheinseitenkanal mit seinen 170 Metern. Wenn dieser Wasserweg einmal vollendet sein wird, können Frachter von der Nordsee zum Mittelmeer fahren und umgekehrt.

Verkehrs- und Raumplanung

Die elsässischen Grünen fordern eine Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel auf regionaler Ebene, insbesondere im Raum Strassburg und hin zur Südpfalz. Ausserdem fordern sie für die Provinz mit 1,6 Mio. Einwohnern und der dritthöchsten Bevölkerungsdichte Frankreichs (240 EW/km) einen sorgsameren Umgang mit dem Boden und keine Verschleuderung desselben für den Bau weiterer Schnellstrassen und Industrieansiedlungen in Gebieten, wo keine Arbeitslosigkeit herrscht. Vor diesem Hintergrund und infolge eines Mangels an neuzeitlichen Raumplanungsideen versammelten sich in Colmar im Juni auf Ruf des Generalrats die Generalstände. Sie wollen innerhalb eines Jahres einen Gesamtplan zur Gestaltung und Erhaltung der Oberelässer Landschaft entwickeln.

Gewässerschutz

Damit im Elsass Gewässerverschmutzungen rasch erkannt werden, sollen bei einem Aufwand von weniger als 10 Mio. FF nach 1991 an 15 Orten den bedeutendsten Gewässern automatisch Wasserproben entnommen und bei Verschmutzung die Alarmanlagen ausgelöst werden. Noch nicht gelöst ist das Problem der Chloridbelastung

seitens der Abfallberge aus dem Kalibergbau. Von hier gelangen noch auf lange Zeit Rückstände ins Grundwasser. Verschiedene Pläne zur Eindämmung dieser Verschmutzungsquelle sind allerdings seit geraumer Zeit im Studium.

Blotzheim im Wachstumssog

Im Juli 1990 wies das Verwaltungsgericht Strassburg den Antrag des EuroAirports ab, eine von der Gemeinde erteilte Baubewilligung zurückzuweisen. Diese betrifft ein Gebiet innerhalb einer Zone, die der Flughafen für künftige Erweiterung vorsieht. Allerdings ist die Gemeinde von der Präfektur angewiesen worden, die Bauordnung abzuändern, denn der Ausbau der Flughafens sei ein "Projet d'Intérêt Générale" (PIG). – Dasselbe Verwaltungsgericht lehnte auf Antrag mehrerer Seiten das Projekt eines Golf- und Freizeitkomplexes ab, da das Gelände in die Landwirtschaftszone zu liegen komme. Der Entscheid wird weitergezogen. Besagtes Gelände hätte von den Grundbesitzern zu üblichen Ortpreisen abgegeben werden sollen, da der Bürgermeister versichert hatte, es werde kein Bauland daraus gemacht. Nun kommt aber die Meldung, dass darauf 180 Wohnungen errichtet werden sollen, wodurch sich die Bodenbesitzer geprellt vorkommen und nicht mehr zu denselben Konditionen verkaufen wollen. – Letztes Projekt auf Blotzheimer Boden: Die Anlage einer 56 ha grossen Kiesgrube. Sie liegt zwar unter bestem Ackerland, aber innerhalb der hierfür vorgesehenen Nutzungszone.

Zitronensäurefabrik doch nicht in Marckolsheim?

Laut einer Meldung habe sich die Konzernleitung des österreichischen Unternehmens Jungbunzlauer auf Druck elsässischer, badischer und österreichischer Umweltschützer bereit erklärt, nach einen neuen Standort für das 250 Millionenprojekt einer Zitronensäurefabrik zu suchen. Der Standort im Auenwald von Marckolsheim wurde von den obersten Behörden Frankreichs bereits bewilligt.

Tourismusförderung im Sundgau

Die liebliche Landschaft des Sundgau mit über 25000 ha Buchenwald und mehr als tausend Weihern führten bis anhin zum Bau von knapp 2000 Weekend- und Ferienhäusern. Nun möchten die Verantwortlichen vermehrt Tagestouristen anziehen, was ein grösseres Angebot an Unterkünften voraussetzt. Deshalb haben sie einen Vertrag mit dem Staat, dem Regionalrat und dem Oberelsässer Generalrat geschlossen, der ihnen zur Förderung des Tourismus und zur Erschliessung touristischer Anziehungspunkte, zum Ausbau von Entdeckungsrouten u.s.w. namhafte Zuschüsse bringen soll.

Südbaden

Baden-Württembergs Industrie blüht

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1990 lag die Zuwachsrate der Produktion des verarbeitenden Gewerbes um 7% über jener des Vorjahres und um 1.5% über jener des bundesdeutschen Mittels.

Imagemesse in Lörrach

An einer in Deutschland erstmals durchgeführten Image-Messe für Unternehmen, der "Innovativa 90", stellten 65 Unternehmen ihren technologischen Standard und ihre Arbeitsplätze vor. Dadurch konnten Fachkräfte ungezwungen erste Kontakte zu einem möglichen Arbeitgeber herstellen und Kleinunternehmen Beziehungen zu grösseren Betrieben knüpfen. Die Messe soll nächstes Jahr in grösserem Rahmen durchgeführt werden.

Mehr Grenzgänger?

Nach dem 1.1.93 dürfte infolge der Freizügigkeit innerhalb des EG Binnenmarktes die Hochrheinregion Zuzug von Leuten erhalten, die in Deutschland wohnen und in der Schweiz zu höheren Löhnen arbeiten. Dies jedenfalls befürchten Industrie- und Handelskreise, der Regionalverband Hochrhein-Bodensee und der Kreistag. Eine solche Entwicklung, gegen die rechtlich nichts zu machen ist, verlangt von Südbaden, die Infrastruktur für die auswärts Arbeitenden zu stellen und könnte zu einer Verknappung des Wohnraums führen. Deshalb fordert ein Waldshuter Landrat die Schweiz auf, diesen Ausländern nicht nur das Arbeiten, sondern auch das Wohnen zu erlauben.

Wohnüberbauung an Schweizer Grenze

Im Naherholungsgebiet von Stetten, östlich der Bahnlinie, soll eine Überbauung mit 600 Wohnungen entstehen. Lange Zeit galt eine ansässige Giesserei als Hemmnis für ein solches Projekt, doch nun sollen sich beide Nutzungen miteinander vereinbaren... Bis zur Grenze mit Riehen werden 50 Meter verbleiben. Hier entstehen Kleingärten.

Basler Tram nach Weil?

Im Auftrag des Gemeinderats von Weil soll dessen Regierung eine Verlängerung der Tramlinie 14 von Kleinhüningen nach Weil überprüfen. Die neue Linie könnte die Hauptstrasse durchfahren und in Riehen einen weitem Anschluss ans Netz erhalten. Auch von einer zweiten Linie ist schon gesprochen worden – sie könnte zum Freizeitbad Laguna führen. Der zuständige Basler Regierungsrat und die BVB sind zu Verhandlungen bereit.

Landesgartenschau in Weil nimmt Formen an

Weil will bis zum Jahr 2000 sein Gesicht wandeln und erwartet mit der Umgestaltung der Leopoldshöhe einen städtebaulichen Schub. Darum soll die Landesgartenschau als Ausgleich zur Verdichtung des Wohnraums dienen und unmittelbar südlich der Leopoldshöhe beginnen. Insgesamt stehen 14 ha Fläche zur Verfügung; sie liegen vorwiegend hinter der Sportanlage beim Laguna und vor dem Bahngeleise der DB.

Quellen: Wo nichts anderes vermerkt: Basler Zeitung vom 1.6. – 11.10.1990